

die typische pyramus neben ninus in Perak vorkäme. (cf. Distant, p. 465.)

Patria: W.-Sumatra, ♂♀ Coll. Fruhstorfer.

*Delias ninus* W. und *alluviorum* halten sich nach einer Mitteilung Dr. Martin's ausschließlich am Meeresufer auf, wo sie über dem Alluvialland der Flüsse langsam und bedächtig fliegen und sich gelegentlich auch ins Mangrovegebüsch begeben.

#### *Delias aglaia goda* nov. subspec.

Sumatra-Exemplare von *aglaia* entfernen sich erheblich von *parthenope* Wall. (Distant Taf. 24 f. 5 u. 6 ♂♀) und bilden im männlichen Geschlecht einen Uebergang zu *pandemia* Wall. von Borneo. Die bei *parthenope* von Singapore noch sehr deutliche und ausgedehnte submarginale Grauweiß-Streifung der Vorderflügel beginnt zu verlöschen und auf den Hinterflügeln ist bereits jede Spur davon verschwunden. Der gelbliche Anflug des Analwinkels der Hinterflügel verbreitert sich; er wird viel dunkler und ist fast ebenso deutlich wie bei *egialea* Cram. von Java oder bei *aglaia* L. vom Kontinent.

Beim ♀ schimmert das Gelb der Unterseite besonders in der Submarginalregion der Hinterflügel deutlich nach oben durch.

Die weißen ultracellularen Internervalflecken der Vorderflügel erscheinen gleichmäßiger, reiner weiß. Die weißlichgrauen Submarginalflecken sind breiter, kürzer und unterseits rundlicher als bei den malayischen ♀♀. Die schwarze Begrenzung des roten Basalfleckes der Hinterflügel-Unterseite ist reichlich breiter als bei *parthenope*.

Patria: Deli, Sumatra ♂♀, Umgebung von Padang, W.-Sumatra.

#### *Delias aglaia beata* nov. subspec.

(*Delias aglaia* Moore, Lepid. Indica vol. VI. p. 170. 171, Tenasserim, Mergui-Archipel).

1 ♀ aus Tenasserim meiner Sammlung, 1 ♀ vom Mergui-Archipel (Berliner Museum) differieren von *aglaia* L. durch das Obliterieren der gelblichen Submarginalflecken der Hinterflügel und die ähnlich wie bei *parthenope* Wall. sich verbreiternde gelbe Basalregion der Hinterflügel.

*Beata* nähert sich dadurch der südlicheren *parthenope* Wall., von der sie wiederum differiert durch die viel schmalere gelbliche, anstatt weiße Medianbinde der Vorderflügel-Oberseite.

Die weißlichen Submarginalstrigae der Vorderflügel des ♂ sind obsolet als selbst bei *parthenope*, so daß wir *beata* als eine melanotische Intermediärform zwischen *aglaia* L. und *parthenope* bezeichnen können.

Patria: Mergui-Archipel, Tenasserim, Type am Mus. Berlin.

#### *Delias aglaia parthenope f. temp. sicc.*

2 ♂♂ 2 ♀♀ aus Singapore meiner Sammlung differieren durch die Ausdehnung der Grauweiß-Fleckung aller Flügel und die hellere Färbung der Flügelunterseite erheblich von Distant's Figur 5 und 6 auf Tafel 25 und gehören wohl einer Trockenzeitform an.

#### *Delias aglaia tonkiniana* nov. subspec.

(*Pieris aglaia* Oberthür., Etudes d'Ent. 1893. „Rivière noire“.)

*Delias aglaia* Fruhst. nec L. Iris 1902 p. 270.

„2 ♀♀ aus Tonkin sind etwas dunkler als ♀♀ von Sikkim und Assam“ Fruhstorfer.)

Bei genauer Durchsicht meiner *Delias* finde ich, daß die *aglaia*-Form aus Tonkin einer besonderen Lokalrasse angehört. Die Stücke sind nicht nur dunkler, wie ich schon Iris 1902 bemerkte, sondern zeigen auch auf der Unterseite der Vorderflügel wesentliche Unterschiede. Die Medianbinde der Vorderflügel ist nämlich gelb anstatt weiß und besteht aus viel schmaleren Flecken. Die Submarginalflecke auf beiden Seiten der Vorderflügel, namentlich aber auf der Unterseite, sind dagegen viel entwickelter, prominenter, spitzer und reiner weiß.

(Fortsetzung folgt.)

## Beschreibung neuer und Besprechung weniger bekannter Geometriden aus meiner Sammlung.

Von Dr. *Bastelberger*-Eichberg.

(Fortsetzung aus Nr. 5.)

### 3. *Mnesiloba seminigra* m.

Größe 19 mm.

♂. Vorderflügel breit, Vorderrand gerade, Außenrand konvex, Innenrand ganz wenig gebogen.

Hinterflügel ziemlich klein, Vorderrand schwach nach außen gebogen, Außenrand stärker gebogen. Innenrand etwas konkav nach innen gebogen, am Analwinkel zeigt sich die für das Genus *Mnesiloba* (Warren Novit. zool. VIII 196) charakteristische Einkerbung.

Kopf oben bräunlich-grau mit einem aus ebenso gefärbten Schuppen gebildetem zweispitzigen Stirnschopf. Fühler einfach, feinst bewimpert. Palpen 2tes Glied mit stark entwickelten buschig herabhängenden Schuppen bekleidet, Vorderglied klein, schwärzlich, fast unbekleidet.

Vorderflügel sind hell bräunlich-grau; an der Wurzel ein dunkelbrauner kleiner Fleck längs der Kosta. Vor der Mitte eine nach außen sanft gebogen verlaufende, schwarze Linie von ein Drittel des Vorderrandes nach ein Viertel des Hinterrandes ziehend; vor derselben Spuren mehrerer dünner schwarzer Linien. Eine zweite zickzackförmige, stärkere schwarze Linie läuft von zwei Drittel des Vorderrandes nach drei Viertel des Hinterrandes. In ihrer Mitte zeigt sie, von Rippe 4 bis 2 sich erstreckend, einen annähernd viereckigen Vorsprung nach außen. Diese Linie ist nach außen weißlich gesäumt. Der Raum zwischen diesen beiden Linien stellt eine breite Mittelbinde dar, die in ihrem Vorderteil etwas dunkler bräunlich gefärbt ist als die übrigen Flügel und von mehreren undeutlichen, den Grenzlinien annähernd parallel verlaufenden, feinen, schwarzen Linien durchzogen wird. In der Mitte steht ein großer runder, schwarzer Mittelpunkt.

Der rückwärtige Teil der Binde, an Rippe 2 scharf abschneidend, ist einfarbig dunkel braunschwarz, was dem Tier ein ganz charakteristisches Aussehen verleiht.

Im Außenfeld, ca. 1 mm von der äußeren Grenzlinie entfernt, verläuft dieser parallel eine weitere dünne schwarze Linie, und nach dem Außenrand zu eine undeutliche schmutzigweiße Wellenlinie. Saumlinie dünn, schwärzlich.

Hinterflügel einfarbig gräulich mit einigen ganz kleinen schwärzlichen Streifen am Innenrand. Saumlinie auch hier schwärzlich.

Fransen an beiden Flügeln hell bräunlich grau.

(Fortsetzung in der Beilage.)

# I. Beilage zu No. 14. XIX. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Körper und Hinterleib bräunlich grau; letzterer mit einer dunkelbraunen Querbinde auf den vorderen Segmenten, Afterbusch klein, etwas heller gefärbt. Beine grau, Hintertibien mit 2 Mittel- und 2 Endsporen, je einem größeren und einem kleineren.

Type 1 ♂ aus Assam in meiner Sammlung.

Da das Tier bisher allein blieb, kann es vorläufig nicht entschieden werden, ob es sich um eine eigene Art oder um ein aberratives Stück der verwandten *Mnesiloba eupitheciata* Wlk. (Kat. XXVI p. 1720) handelt, ein Tier, das sicher mit Unrecht von Meyrick (in den Proc. Linn. Soc. New-South-Wales 1890. p. 807) als eine *Lobophora* beschrieben wurde. Ich stimme vollkommen mit Warren überein, der l. e. das Tier unter Schaffung eines neuen Genus zu den *Tephroclystinae* stellt.

## 4. *Phrissogonus laticostata* Wlk. ab. *agoniaria* m.

Unter meinen aus Sydney, Melbourne und Kataomba stammenden Sammlungs-Exemplaren dieser von Walker (Cat. XXVI. 1196) als „*Larentia laticostata*“ beschriebenen australischen *Tephroclystine* befindet sich eine bemerkenswerte Aberration, die aber nur im weiblichen Geschlecht vorzukommen scheint. Die äußere schwarzbraune Begrenzungslinie des Mittelfeldes der Vorderflügel, die bei typischen Stücken gleich unterhalb der Rippe 2 einen *sehr charakteristischen* scharfen Winkel nach innen (wurzelwärts) bildet, verläuft bei dieser Form *nur leicht wellig*, so daß die Stücke auf den ersten Anblick einen ganz anderen Eindruck machen als *laticostata*. Da aber die anderen Zeichnungselemente usw. mit den typischen Stücken übereinstimmen, kann ich mich vorläufig nicht entschließen, sie für etwas anderes als für Aberrationen zu halten.

Typen 2 ♀♀; eines aus Melbourne, das andere mit der Etikette „Sydney, Rietmann Dez. 62“, beide von Semper-Altona erhalten, in meiner Sammlung.

## 5 *Gullaca derasata* m.

Flügelspannung 13 mm ♂.

Für seine Kleinheit ziemlich robust gebautes Tierchen; namentlich sind Kopf, Brust und Leib verhältnismäßig dick und kräftig.

Vorderflügel: dreieckig, *Vorderrand im Wurzelfeld vorgewölbt*; Apex ziemlich spitzig, Außenrand konvex, Hinterrand wieder mehr gerade.

Hinterflügel: klein, von gewöhnlicher Form, alle Winkel abgerundet. Kopf rund, dick mit schwachem schmutziggelbem Stirnschopf.

Palpen den Kopf deutlich überragend, mit stärkeren bräunlichen Schuppen bekleidet.

Fühlerschwarzgeringelt, mit feinsten Cilien besetzt. Beine hell bräunlich gelb; Hintertibien mit Mittel- und Endsporen.

Leib bräunlich mit undeutlichen schwärzlichen Querstreifen.

Afterbusch klein, hellgelblich.

Die Zeichnung ist etwas verwischt, aber im wesentlichen doch noch kenntlich. Grundfarbe ein ins Rötliche spielender dunkelbrauner Ton.

Auf den Vorderflügeln jenseits der Mitte eine doppelt angelegte, hellgrau ausgefüllte Querlinie, die, an zwei Drittel des Vorderrandes beginnend, nach hinten zieht, dann an Rippe 4 einen stärkeren Bogen nach außen macht, sich darauf bei Rippe 3 wieder

wurzelwärts wendet und von da bis zu drei Viertel des Hinterrandes leicht konkav verläuft.

Auf den Hinterflügeln setzt sich dann diese doppelt kontourierte Linie fort und zieht, etwa parallel dem Außenrand verlaufend, bis zum Innenrand weiter.

Im Wurzelfeld der Vorderflügel sind dann weiter undeutliche braune von der Kosta zum Hinterrand ziehende Linien sichtbar. Die Rippen hier braun bestäubt. Unterseite einfarbig gelbgrau.

Type 1 ♂ aus Loucoubé, Madagaskar, in meiner Sammlung.

(Fortsetzung folgt.)

## Nochmals: *Mimas tiliae*, Linné.

Nach der „Natural history of the british lepidoptera“ von J. W. Tutt übersetzt von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Der Verfasser der vorbezeichneten Uebersetzung ist den Mitgliedern des Internationalen Entomologischen Vereins längst kein Unbekannter mehr. Hat er doch durch zahlreiche Aufsätze in den letzten Jahrgängen dieser Zeitschrift — ich verweise auf die Nummern 14, 15, 22 und 23 des XIV. Jahrgangs, 5, 11, 12, 20, 21 des XV., 11, 12, 19, 20, 21, 22, 24 des XVI., 3, 10, 11, 20, 22 des XVII., 1, 2, 6, 7 des XVIII. Jahrgangs usw. — von seinem reichen Wissen und seinem ersten Studium der Lepidopterologie die besten Proben abgelegt.

Wenn Herr Gillmer, welcher wiederholt die Initiative zur Herbeiführung einer Uebersetzung des Tutt'schen Schmetterlingswerkes in diesen Blättern und anderswo ergriffen hat, mit der Uebersetzung eines Teiles jenes umfassenden Werkes an die Öffentlichkeit tritt, so geschieht das aus zwei Gründen: einmal, um den deutschen Lepidopterologen einen Einblick in die Vorzüglichkeit und Reichhaltigkeit des Tutt'schen Werkes zu gewähren und sie so für die Subskription auf das ganze Werk zu gewinnen, dann aber auch, um ihnen zu zeigen, daß er selbst der geeignete Mann ist, bei kräftiger Unterstützung durch deutsche Forscher und Sammler auf der Grundlage des Tutt'schen Werkes ein deutsches Buch zu schaffen, welches als das vollendetste aller Werke über einheimische Lepidopterologie betrachtet werden muß.

Der Umstand, daß die Uebersetzung des Tutt'schen Werkes billiger geliefert werden soll als das Original, beweist, daß Herrn Gillmer nur das Bestreben leitet, das groß angelegte englische Werk in uneigennütziger Weise dem deutschen Volke nahe zu bringen.

Es sollte deshalb kein ernster Lepidopterologe versäumen, das im Selbstverlage des Verfassers erschienene Werkchen zu lesen, welches für Subskribenten zum Preise von 1 Mark, sonst für 1,50 M. zu haben ist, zumal nach der Vorbemerkung des Verfassers den Subskribenten der Betrag von 1 Mark bei dem endgültigen Erscheinen der deutschen Ausgabe in Anrechnung gebracht werden soll.

Cöthen (Anh.), Juni 1905.

Baumgarten, Ober-Postsekretär.

## Neue Mitglieder.

No. 3944. Herr Friedr. Heinig, Schmölln (Sachs.-Altenburg), Feldst. 2.

No. 3945. Herr Gustav Enz, Beamter der Bezirkskrankenasse, Görkau, Böhmen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Bastelberger

Artikel/Article: [Beschreibung neuer und Besprechung weniger bekannter Geometriden aus meiner Sammlung - Fortsetzung 76-77](#)